

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
laubt“ die Zeile
2 Ngr.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Kaufage:
11000 Exemplare.

Dresden, den 9. November.

In der Zweiten Kammer erklärte vorgestern der Herr Minister des Innern, von Rostig-Wallwitz, in Beantwortung der Interpellation des Abg. Schred, daß die Wahlgesetzvor schläge ausgearbeitet seien und nächstens an die Kammern gelangen werden. Der Herr Minister bemerkte hierbei, die Regierung theile nicht die Ansichten, welche in einem in der Ersten Kammer eingebrachten Antrage (Bürgermeisters Koch) ausgedrückt seien. Der Abg. Schred bezieht sich weitere Anträge vor.

Die Armee des Norddeutschen Bundes hat durch die am 1. d. vorgenommene Einziehung der diesjährigen Recuten eine Vermehrung des Mannschafstandes um ungefähr 100,000 Mann erhalten. Beurteilungen älterer Leute statt dieser Reulinge können augenblicklich aus dienstlichen Rücksichten nicht stattfinden, und deren spätere Verfügung wird durch die Form der politischen Lage bedingt sein.

Der zweite Vortragabend des Vereins fürs Leben bot den Versammelten einen hohen Genuß, indem einer der vorzüglichsten Redner des Vereins, Herr Oberlehrer Dr. Hohlfeld, über Sittlichkeit und zwar vom rein philosophischen Standpunkte aus sprach. Hierauf folgte eine Betrachtung des Un sittlichen und Bösen, worauf der Vortragende zu den Mitteln überging, welche geeignet sind, die Sittlichkeit zu wecken und zu fördern, wobei er gleichzeitig auf den Unterschied und die Untrennbarkeit von Sittlichkeit und Religion hinwies. Als ein Hauptmittel zur Förderung der Sittlichkeit wurde auch das Zusammenleben der Menschen, der Einfluß der Gesellschaft betont und dargethan, daß bei den rein humanistischen Zielen des Vereins fürs Leben auch er eine Pflanzstätte und Förderer wahrer Sittlichkeit sei. Diesem Vortrage, welcher durch klare und geordnete Darstellung, wie durch rhetorische Schönheit mächtig an sprach, fügte Herr Dr. Hohlfeld als würdigen Schluß noch einige Worte des vereinigten Philosophen Krause an, welche mit der zündenden Kraft der Wahrheit und ergreifender Wärme die Kernlehren christlicher Sittlichkeit aufstellten. Der dritte Versammlungabend diente einer gemeinschaftlichen Besprechung dieses Vortrages und seines Gegenstandes, welche sehr belebt zu nennen war und noch manches Gute und Schöne zu Tage förderte. Alle Freunde eines wahrhaft geistigen Ges amtes seien auf diese Vorträge des Vereins fürs Leben (Sonn abends 8 Uhr, Bahngasse, Hotel Mitzsch) hingewiesen, und in deren Interesse erwähnen wir, daß am 16. November ein Vortrag über August von Hartmann Dr. Vater folgen wird.

Es ist an der Zeit, einmal ein ernstes Wort gegen das Treiben gewisser hiesiger Dienstmänner zu reden, indem solche mit dem Verkauf von Hoftheater-Billets einen durchaus nicht zu billigen Schacher treiben. Sie holen sich nämlich sehr oft für ihr Geld des Vormittags einige Billets und lauern des Abends am Eingange, wo sie vorzüglich Fremden mit der Rede entgegen treten: daß bereits an der Kasse alle Billets vergriffen wären, sie aber solche besäßen. Der Fremde glaubt wohl in ea Worten und zählt, um die Vorstellung nicht zu entbehren, einen weit höheren Preis, denn Preist ist ja die Absicht und um solchen zu erröthen, wird aller Schwindel angewandt. Am glücklichsten wurde dieser vorgestern Abend am Eingang des Hoftheaters ausgeübt. Es erschienen zwei Mäd chen, die sich auf die vierte Galerie begeben wollen und jeder falls sich das Geld abgedarbt hatten, um einmal in die Komödie zu gehen. Mit den angegebenen Worten tritt ihnen ein Dienst mann entgegen und bietet ihnen zwei Billets zu 15 Ngr. an. Die Mädchen jögern anfänglich und zahlen endlich, weil der Dienstmann ihnen beide Billets für 13 Ngr. abläßt. Freutlich steigen die Mädchen empor und — werden vom Billeteur zu rückgewiesen, indem die Billets vom vorherigen Tag waren und sich für heute als ungültig erwiesen. Betrüb, um Geld und Vorstellung geprellt, gehen sie herab, der Dienstmann aber, der Schwindelstreich, hatte sich längst aus dem Staube gemacht. — Also strengere Vigilanz auf diese Leute, damit solchem Unwesen gesteuert wird.

In den letzten Tagen hat sich eine junge Frauen person wiederholt in Gasthäusern und Privatlogis eingemietet, sich aber allemal des andern Tages, nachdem sie in der Regel von der Logiswirthin diverse Kleidungsstücke geliehen hatte, heimlich, und natürlich unter Mitnahme der geliehenen Effecten, entfernt. Offenlich wird es gelingen, diese Schwindlerin zu ermitteln und dürfte derselben dann wohl ein Logis, welches sie nicht so schnell verlassen kann, angewiesen werden. — Anstatt wie in andern Jahren am 6. November, als dem Todestage des Königs Gustav Adolph, hielt diesmal der hiesige Localverein der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung, um den an bezeichnetem Tage besetzten Stadtverordneten saal benutzen zu können, erst am gestrigen Abende seine zweite diesjäh rige Hauptversammlung. Dieselbe begann mit dem Gesänge der beiden ersten Verse des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf der Herr Vorsitzende, Consistorialrath und

Superintendent Dr. Kopschütter, die zahlreich Versammelten durch Gebet und Ansprache in kräftigster Weise für die hohen und segensreichen Zwecke des Vereins erwärmte. In erhebender Weise schloß sich daran der Gesang der Hauptmann'schen Motette: „Gloria sei Gott in der Höhe“, ausgeführt von der hiesigen „Liedertafel“. Die nunmehr statutengemäß vorgenom menen Wahlen hatten das Ergebnis, daß die auszuscheiden habenden hiesigen Mitglieder des Vorstandes, die Herren Dr. Kopschütter, Dr. Thinius, Schuldirector Zehrfeld und Apotheker Vogel, wie die auswärtigen, Herr P. Wahl zu Kößchen broda und Herr P. Heydenreich zu Leubnitz, aufs Neue gewählt wurden, und da Herr Archidiaconus emer. Böttger wegen an dauernder Krankheit seinen Austritt erklärt hatte, Herr Consistorialrath Dr. Küling in die erledigte Stelle eintrat. Die Herren Apotheker Bruner, Schuldirector Schulze und Hein hold Seidel wurden durch Acclamation erluhrt, in ihrer Function als Mitglieder des Rechnungsausschusses zu verbleiben. Inzwischen machte der Herr Vorsitzende lebhaftest Theilnahme erregende Mittheilungen über die diesjährige Hauptversammlung des Gesamtvereins zu Worms, gedachte dabei mehrerer hoch verdienten, durch den Tod abgerufener Förderer der Vereins sache, insbesondere des Kirchenraths Dr. Nothe zu Heidelberg, und knüpfte an den der Versammlung vorliegenden und hier mit für weitere Kreise zur Beachtung angelegentlichst empfo hlenen Jahresbericht des hiesigen Hauptvereins mehrfache Er läuterungen und Bemerkungen, durch welche auch einige Vor standsmitglieder zu Mittheilungen über die evangelischen Ge meinden zu Teplitz und Rizza veranlaßt wurden. Die Ver sammlung wurde mit Gebet und dem Gesänge der beiden letzten Verse des obenbezeichneten Liedes beschlossen. (Dr. J.)

Aus dem weit und breit berühmten Badefen des Herrn Hofmündbäder Braune wandern heute abermals ein halbes Duzend Pfannkuchen nach Ditsch, um durch Herrn Aurel Richter daselbst der dortigen Bürgerschaft zur Erhebung gereicht zu werden.

Der Mörder der Schettler'schen Eheleute in Wollen burg ist in der Person des Handarbeiters Fejler aus Wollens stein entdeckt und zur Haft gebracht worden, auch hat er seine schreckliche That bereits zugestanden. — Am Abend des 30. Oct. brach in dem Hause des Tuchschneiders Richter in Glauchau Feuer aus, wodurch der Dachstuhl und die oberen Räume da selbst zerstört wurden. Fast zu derselben Zeit ging in dem benachbarten Gehau die Scheune des Gutbesizers Rauch in Flammen auf. — Am 2. Nov. brannte die der Wilhelmine Meier in Aue bei Schneeberg gehörige alte Scheune nieder. Man vermuthet Brandstiftung. — Tags darauf ist das dem Bergzimmerling Julius Jabel in Obergrumbach gehörige Haus, dem Vermuthen nach in Folge einer schadhaften Esse, niederge brannt. — An demselben Tage wurde das Wirtshausgebäude des Gutbesizers Wüße in Grottenwitz bei Bernsdorf durch ein auf bis jetzt unermittelte Weise entstandenes Feuer in Asche gelegt. — Im trunkenen Zustande zündete der Gutbesizer G. in dem benachbarten Dorfe Nadeburg am 4. Nov. sein Gut an, suchte das Feuer jedoch sofort wieder zu löschen, was ihm auch mit Hilfe einiger dazugekommener Nachbarn gelang. G., welcher gleich darauf an das königliche Bezirksgericht eingeliefert worden ist, hat sich aber dabei nicht unerhebliche Brandwunden zugezogen. — In Freiteltsdorf bei Nadeburg ist am 6. d. in dem Rißbach'schen Mühlengrundstücke Feuer angelegt worden, welches eine Scheune, sowie ein Seiten- und Schuppengebäude verzehrt hat. Der Brandstifter ist noch nicht ermittelt. — Löbau, 2. Nov. Der in der herrschaftlichen Ziegelei in Klein schweidnitz beschäftigte gewesene Arbeiter Ulas aus Großschweid nitz ist beim Wehrgelassen von einer herabstürzenden Lehmwand verschüttet und hierbei dergestalt verletzt worden, daß er bald darauf verstarb. Er war 39 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und 5 Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren. — Wlauen. Am Abend des 2. Nov. hat der Häusler und Maurergeselle Richter aus Oberneundorf aus den zwischen den Orten Straßberg und Kürbich in der Elster gelegenen Wasser lachen seines Bruders Karpen entvenden wollen und ist des halb ganz entleert in's Wasser gegangen. Nachdem er einige dieser Fische an's Land gebracht hat und das Wasser ihm zu kalt geworden, ist er herausgestiegen. Hierbei hat ihn aber ein Schlaganfall getroffen, so daß man ihn am andern Tage, noch ganz entleert, todt neben den gedachten Wasserlachen auffand. Der Unglückliche war erst 36 Jahre alt, verheirathet und Vater von 4 Kindern. — Am 3. Nov. Nachts wurde der Soldat Eduard 3. Comp. des hier garnisonirenden 1. Bataillons, Ernst Eduard Goldhan aus Marienthal bei Zwickau, in der Nähe des Dorfes Oberneundorf in einem 6—7 Ellen tiefen Hohl weg todt aufgefunden. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß der Genannte an dem fraglichen Abend, und zwar in etwas angetrunkenem Zustande, von der Tanzmusik im Ober neundorfer Gasthose weggegangen, jedenfalls in Folge der herr schenden Dunkelheit vom richtigen Wege abgelenkt und in den Hohlweg hinabgestürzt ist, was seinen sofortigen Tod zur

Folge gehabt hat. — Wästenbrand. Am hiesigen Orte hat in voriger Woche ein der Tollwuth bringend verdächtiger Hund leider auch zwei Dienstmägde gebissen, die sofort in ärztliche Behandlung genommen worden sind; die von ihm gleichfalls gebissenen Hunde und Katzen hat man schleunigst getödtet. — Zwickau. Am 3. Nov. ist der 60 Jahre alte Gutsauszügler Karl Christian Frustel aus Wendisch-Rottmannsdorf, wahrschein lich in etwas angetrunkenem Zustande, in ein Wasserloch ge fallen und darin ertrunken. (Sächs. Dz.)

In den Kirchennachrichten der Sächs. Dorfz. ist unter den Betrauten ein „Junggefelle Moritz, Bürgermeister, Ladirer und Schriftmaler in Dresden“ aufgeführt. Daß dieß ein Druckfehler ist, dürfte leicht einzusehen sein, nur möchte man gern wissen, ob und wo dieser Herr eigentlich Bürgermeister ist, da in Dresden unseres Wissens kein Bürgermeister existirt, welcher zugleich Ladirer ist.

Vor wenigen Tagen wurde auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe, kurz nach Anknst eines Zuges, in einem Coupe derselben, eine größere Summe Geldes gefunden, deren Eigen thümer, wie wir hören, sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben soll.

Der böse Wind entfährte gestern Nachmittags einem Wäschmädchen auf der Brücke die an einer Stange getragenen schneeweißen Unterröde, wobei mehrere in den Roth fielen und einen schlimmen Schmutzübergang erhielten. Nur mit großer Mühe konnte man die Flüchtigen vor dem Sturze in's Wasser retten.

Dem Vernehmen nach hat sich der Frevler, daß einer Dame auf einer Straße hiesiger Stadt das Kleid mit Tinte begossen worden ist, neuerdings wiederholt, ohne daß die Dame im Stande wäre, irgend Jemand der Thäterschaft anzu schuldigen.

An der Leipziger Straße, unweit des Palaisplatzes, wurde in der vorvergangenen Nacht ein Mann angetroffen, der dort an einem Hause anlag, von einem Geschirre überfahren sein wollte und da er wirklich an den Händen blutete, vor läufig in das Krankenhaus gebracht wurde.

Unterhalb Kößchenbroda ist am 6. d. M. der Leich nam eines seit ungefähr 14 Tagen vermissten hiesigen Dienstmanns aus der Elbe gezogen worden.

Ebensowohl für Eltern, als auch für Lehrer, namentlich für Fachlehrer, die an verschiedenen Schulen arbeiten, ist der Uebelstand immer fühlbarer geworden, welcher in der Verschiedenheit der Hauptferien der hiesigen Schulen besteht. Eine Petition, die in Bezug auf Herstellung eines gleichzeitigen An fanges oder Ausganges derselben an das l. Cultusministerium gerichtet werden soll, liegt in der Buchhandlung des Herrn Carl Adler, Antonplatz, an der polytechnischen Schule, aus. Es geneigter Einsicht, resp. Unterzeichnung derselben werden alle Diejenigen eingeladen, welche sich für den Gegenstand interessieren.

Ein königliches Decret an den Landtag giebt nicht uninteressante Aufschlüsse über den bisher in der sächsischen Armee bestandenen Einsteherfond. Derselbe ist, nachdem durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das Einsteherystem beseitigt worden, gegenstandslos geworden. Das königliche Decret entwirft nun die Absichten, welche das Kriegsmini sterium mit dem Einsteherfond vorhat. Es besteht nämlich zu nächst in unserm Heere die gute Einrichtung einer Kasse, aus welcher ältere Unterofficiere Vöhrungszulagen unter dem Na men „Dienstalterszulagen“ erhalten haben. Dieser Fond be trägt 208,459 Thaler. Er soll nun mit dem Einsteherfond, welcher 278,800 Thaler beträgt, und den Beständen des Reservecorps verschmolzen werden, so daß ein Capital von 550,000 Thalern sich ergeben dürfte. Aus diesem Capital beantragt das Kriegsministerium, daß Unterofficiere, die sich nach Voll endung ihrer gesetzlichen, beziehentlich vertragsmäßig verlänger ten activen Dienstzeit zum Fortdienen in der activen Armee auf einen Zeitraum von drei Jahren verpflichtet, für diesen Zeitraum nach Beendigung desselben Zulagen von je 100 Thlr. gewährt erhalten. Zu 4 Procent gerechnet, würde dieses Ca pital einen Zinsbetrag von 22,000 Thlr. ergeben, so daß also jährlich 220 Unterofficiere mit Dienstalterszulagen von je 100 Thlr. auf je drei Jahre versehen werden können. Die völlige Auflösung des Einsteherfonds kann erst nach Ablauf mehrerer Jahre erfolgen, wenn kein Einsteher mehr existirt. Ein wie wichtiger, auch ins Geld laufender Factor dieses Ein steherystems war, erhellt aus einer Tabelle, die dem betref fenden königlichen Decrete beigelegt ist. Darnach hatte ultimo December 1866 der Stellvertreterfond der Armee einen Bestand von nicht weniger als 1,190,225 Thlr. In diesem Jahre machten noch von der ihnen durch das Gesetz gewährten Möglichkeit, sich loszulassen, 333 Mann Gebrauch. Daß die allgemeine Wehrpflicht eingeführt ist, ist eine von den wenigen Ex.ungenständen, über deren Vorzüge im ganzen Lande nur Eine Stimme herrscht; durch das königliche Decret wird aber auch die Besorgniß beseitigt, daß es unserer Armee an einem Stamme tüchtiger Unterofficiere fehlen werde, da auf der ge

Harb unfer
Alter von 6
reunden und
Nachricht.
Serrlich.
ngen.
slicher
bbr. a. c.,
hr,
rt
otel,
ore des k f,
nter Leitung
M. Trenkler,
und Billet-
stättfinden.
Vorstand.
hinter-
ngegend.
den 10.
locale.
ntischer
rein.
ur, Verlam-
ur Central-
atritt.
htigte.
fer,
ie Gesellen
erathung der
den 9. No-
„Körner-
Nhen. der
St. ein gleich
ich jezt wß.
r am Mitt-
war, mit
rt, von der
st erfuchs,
ignomument
icht möglich
W.
I.
n mit einem
W.
I.
rifa.
es wirklich
sen --
das bei F.
a Dresden,
ende Dr.
e Le-
zum Com-
maden des
Geschirre,
ein vortreff-
unde.
Johannge-
it übergeben:
s. A. B.
Bader Kleider
und ein paar
Steil 1 Thlr.
Photograph,
Prof. Huobes
ein Bader der
M. D. in Ober-
et einer Hoch-
mmeilt 4 Thlr.
Laura W.
rkannten aus
Som Gesangs
te durch Ern.
10 Ngr. C. B.
Rat. 3. d. D.
K 5 Ngr. F.
Bader.
Er
la b. Polchwitz
zu 3. d. in
Deden. 3. G.
einer fideben
annelt 2 Thlr.
el in Deuben
simal betr.)
alerinnen der
erschule nach
Pi. K. W.
eitungsküde.
3. ein Bader.
Dr. Kuhn.

zählenden Anzahl trefflicher Unteroffiziere wesentlich, wozu nach der Beschaffung von Fachmännern, die Kriegstüchtigkeit unserer Armee im letzten Feldzuge beruhte.

— Gestern Mittag gegen 12 Uhr raste ein Zweigespann, einen mit Stroh beladenen Wagen hinter sich herschleifend, die große Bleichgasse herauf. Bei dem Hause Nr. 54 genannter Straße traf das führerlose Gespann auf einen dort stehenden leeren Wagen und schleuderte selbigen gegen das Haus, wodurch die Thüre beschädigt worden ist. Glücklicher Weise gelang es durch den erfolgten Anprall, die scheuen Thiere zum Stehen zu bringen und so wie es Unglück zu verhüten. Die Schuld dürfte den Kutscher treffen, welcher am Eingange der Stadt in eine Schankwirtschaft gegangen sein soll, ohne die Pferde gehörig loszulassen.

— In diesem Blatte war vor einigen Tagen ein das in Uebigau bei Dresden unter der Firma S. C. Kler u. Comp. bestehende Wollkammereigenschaft betreffender Bericht enthalten, in welchem die Behauptung aufgestellt wird, der Geschäftsführer Joseph Warburton habe sich kaum glaublicher Betrüger ein und Schwindelken Schuldig gemacht. Das Wahre an der Sache ist, daß Herr S. C. Kler in Nottingham, welcher in Gemeinschaft mit einem Herrn James Warburton in Abdingham Inhaber des Geschäfts war, sich in Besitz von Briefen gesetzt hat, in welchen dieser James Warburton seinen Bruder Joseph Warburton, dem als Procuristen die spezielle Leitung des Uebigauer Geschäfts übertragen war, zu verschiedenen betrügerischen Handlungen (Fälschung, resp. Vernichtung der Bücher, Bestätigung von Gesellschaftsverträgen u. dgl.) aufgefordert haben soll, und daß auf Grund dieser Briefe auf Antrag des Herrn Kler von hiesigen Beamten die Untersuchung gegen Joseph Warburton eingeleitet und letzterer zur Vermeidung von Collisionen zur Untersuchungshaft genommen worden ist. Allein Herr Joseph Warburton hat schon vor Erleugung der Untersuchung auf das Bestimmteste versichert, daß er den Aufforderungen seines Bruders in keiner Weise Folge gegeben habe, deshalb der Untersuchung ruhig entgegen sehe und derselben — wie ihm doch sehr leicht gewesen — durch seine Rückkehr nach England nicht aus dem Wege gehen werde. Die angesehensten Geschäftsmänner Dresdens, welche Herrn Joseph Warburton aus langjährigem Verkehr kennen, versichern, daß sie der Uebersetzung seien, daß solche die angeblichen Aufforderungen seines Bruders nicht zur Ausführung gebracht habe, ja der Chef eines der größten Handelshäuser Dresdens hat den Untersuchten ausdrücklich ausgesagt, nur um ihm die Erklärung zu geben, daß er den ihm seit vielen Jahren bekannten Joseph Warburton nicht eher für schuldig halten werde, als bis das Gericht ihn dafür erklärt habe. Gleichwohl trägt der Correspondent der Vertriebs-Versammlung kein Bedenken, einem so gut bekannten Mann grebe Vorwürfe zur Last zu legen, für deren Beweis zur Zeit nichts vorliegt, als die Beschuldigungen des Gegners, und andere Blätter benehmen sich nicht, dergleichen Mittheilungen nachzuerzählen. Jedermann wißt, daß auch der billig denkende, anständige Mann halbwegs sein Urtheil, und namentlich in der Deffentlichkeit, zurück bis der Richter das seine gesprochen. Ich bitte, daß man dies auch dem hiesigen sich des besten Aufseheren Joseph Warburton gegenüber thue und sich durch die bis jetzt jeder zuverlässigen Unterlage entbehrenden Mittheilungen der Presse nicht leiten lasse. Adv. Bernhard Gruner, als Rechtsbeistand des Herrn Joseph Warburton.

— Deffentliche Gerichtsitzung am 7. Novbr. Eine gewisse Amalie Stiglich soll in der Nacht vom 25. zum 26. April d. J. eine Parthie Blumen im Garten von ungefährl. 1 Thlr. 3 Ngr. theils mit der Hand, theils mit dem Messer aus Wachstumpens Garten ausgegraben und entnommen haben. Dieses Diebstahl überführt, war sie, in Berücksichtigung schon früher wegen desselben Vergehens verurtheilt, hängnisstrafe zu 6 Wochen 6 Tagen Gefängnis verurtheilt. Dieses Erkenntnis wurde auch heute auf erhobenen Einspruch bestätigt. — Die zweite Verhandlung betraf den Einspruch des Organisten A. Mathies in Johannegeorgsstadt, in einer Privatklage gegen den Lehrer J. Babl hier. Mathies hatte in Nr. 10 der sächsischen Schulzeitung v. J. sich sehr umfänglich und wie sein Gegner davor retorte, sehr anmaßend über gewisse Choräle ausgesprochen. Darauf ließ Babl in Nr. 18 der ebenen Zeitchrift eine allerdings mit sehr spitziger Feder geschriebene Erwiderung abdrucken, in welcher er Mathies nicht nur große Unwissenheit zur Last legte, sondern ihn auch sogar die Befähigung abspach, über solche Gegenstände ein vernünftiges Urtheil zu fällen u. s. f. Dadurch sich an seiner Ehre gekränkt fühlend, war Mathies kläger gegen den Einleider aufgetreten. Das Gericht hatte aber dem Beklagten kläger gesprochen, hauptsächlich aus dem Grunde, weil, wer öffentlich seine Urtheile auch öffentlich kritisiert zu sehen, und dann, weil in der Erwiderung obfessliche Belandungen nicht zu erkennen seien. Der Anwalt des Klägers wies mit so unabweislichen Gründen nach, daß allerdings persönliche und daher strafbare Belandungen in der angelegten Erwiderung enthalten seien. Das Bezirksgericht erkannte heute, daß Beklagter wegen erwiesener Belandung des Organisten Mathies mit 3 Thlr. zu bestrafen und die durch den heutigen Einspruch erwachsenen Kosten vom Staate zu übernehmen seien. Dem Berechnen nach wird der Angeklagte gegen dieses Erkenntnis Rechtsbeschwerde einlegen. — Der Schnittwaarenhändler Richard Kaulsch in Potschappel ging an einem Tage d. J. in die Behausung eines Schwagers Hardeberger ebendortselbst, um von ihm eine Uhrkette, im Werth von 6 Thlr., welche an einer Uhr hängend war, die er an Hardeberger für 30 Thlr. verkauft hatte, jedoch mit ausdrücklicher Ausnahme der Uhrkette, zurück zu fordern. In dessen Hause er dem Käufer dabei erlaubt, die Kette einzuwickeln an sich zu behalten und zu tragen. Später fand sich Hardeberger bewegen die Uhr bei seinem Bruder, dem hiesigen Productenhändler Ernst Hardeberger zu verpfänden, jedoch auch mit der Bedingung, ohne die Uhrkette, obgleich selbe einzuwickeln an der Uhr verblieben solle. So, augenblicklich nicht im Besitze der Uhrkette, als der eigentliche Besitzer sie zurück verlangte, kam es, da sich zwischen den beiden Schwägern noch anderweitige Differenzen wegen eines

Baus voranden, zu Wortwechsel und der Aufforderung Hardebergers, Kaulsch solle seine Wohnung verlassen. Anstatt dessen soll letzterer thätlich zugegriffen haben; Hardeberger aber warf ihn nieder und schließlich zum Hause hinaus. Dadurch und durch bei dem Handgemenge erhaltene Beulen bewogen, ward, Kaulsch kläger und Hardeberger schließlich zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt, wogegen er heute Einspruch erhob. Die Gründe seines Verteidigers bewirkten, daß das Bezirksgericht auf Vertagung der Sache und Abhörung des Ernst Hardeberger erkannte. — In der letzten Verhandlung wurde über den Einspruch eines Bergbauarbeiters Förster entschieden. Derselbe, beim hiesigen Steinlohlen-Vau-Verein angetreten, hatte in Erfahrung gebracht, der Steiger Altmich (oder Altem) bezahle einem bei dem gedachten Steinlohlenwerken angestellten Zimmermann Selig wöchentlich 3 Thlr. mehr, als ihm eigentlich zukommen, um damit eine Schuld zu tilgen, welche Selig zu fordern habe und zwar zum Nachtheil des erwähnten Steinlohlen-Vau-Vereins, hatte auch dies Gerücht dem Director desselben mitgetheilt. Altmich hatte ihn deshalb verklagt und war Förster demzufolge zu 2 Thlr. Strafe verurtheilt. Förster war heute persönlich erschienen, wies so überzeugend nach, daß von ihm keine Belandigung Altmichs beabsichtigt, er völlig unschuldig sei und in dieser Sache als rechtlicher Mann gehandelt habe, daß er nicht nur kläger gesprochen, sondern die Kosten auch dem Staate übertragen wurden.

Tagegeschichte.

Wien, Donnerstag 7. November, Abends. Der Kaiser ist Nachmittags halb 5 Uhr hier angekommen und am Bahnhof von den höchsten Civil- und Militärbehörden, sowie von Deputationen beider Häuser des Reichsraths, dem Bürgermeister und Gemeinderathe der Stadt Wien feierlich empfangen worden. Der Bürgermeister begrüßte den Kaiser mit einer längeren Ansprache. Er hob zunächst hervor, daß die Worte, welche der Kaiser in Paris gesprochen, den freudigsten Widerhall in ganz Oesterreich gefunden hätten. Denn nur durch inneren und äußeren Frieden und unter dem Schutze freier und volkthümlicher Gesetze sei das Glück Oesterreichs gesichert. Der Bürgermeister gab darauf den freudigen Gefühlen Ausdruck, welche der glänzende Empfang des Kaisers in Paris, sowie seine glückliche Rückkehr erweckt habe. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. — Hierauf erwiderte Se. Maj. der Kaiser: „Ich danke sehr für den herzlichsten Empfang, welchen die Bewohner meiner Residenz mir bereitet. Die Symphonien, welche ich überall in Frankreich gefunden habe, beruhigen hauptsächlich auf der Uebersetzung des Oesterreich durch seine Einigung im Innern neu geknüpft, wieder jene Stellung einnehmen wird, welche ihm gebührt, daß es daher die Kräftigung Oesterreichs ist, welche wir im Frieden anstreben müssen. Diese Wahrnehmungen können mich nur bestärken, auf den eingeschlagenen Bahnen müßig vorwärts zu schreiten. Ich rechne dabei auf die Unterstützung aller patriotischen Oesterreicher.“ Die Erwiderung des Kaisers wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Der Kaiser fuhr darauf vom Bahnhof in offenen Wagen durch die festlich geschmückten Straßen unter ununterbrochenem begeisterten Hochrufen nach der Hofburg. (Dr. J.)

Königsgrätz, 5. November. Eine unübersehbare Volksmenge füllte gestern die Höhe und die Röhre von Chlum, wo am Jahrestage des Besuchs des Kaisers der Chlumser Höhe die feierliche Enthüllung des den hier gefallenen Oesterreichischen und sächsischen Kriegern errichteten Denkmals vor sich ging. Mit endlosen Chören aus Kaiser Franz Joseph unter den Klängen der Volkshymne schloß die Feier.

Paris, 5. November. Gestern wurde die Ruhe nicht wieder gestört, nur daß man an einzelnen Stellen der Stadt vor Polizeigenossen kaum treten konnte; die Verhaftungen während der letzten Nacht haben die Ruhe wohl in keine Zeit. Mit den Verhaftungen aus Grabe Capagnac hat es auch so eine eigenhändige Bewandniß. In einer Zuschrift an den „Temps“ behaupten nämlich mehrere angesehenen Männer, die Verhaftungen seien lediglich auf ein von einem diciten Herrn gebildetes Zeichen vorgenommen worden. Ihre das ein lautes Wort gesprochen oder ein niederträchtiger Act begangen war, und trotzdem sind die Verhafteten des Ausführenden auführerischer Ruhe und der lärmenden Zusammenrottung angeklagt. Gestern Abend wurden übrigens auch wieder mehrere Personen verhaftet, deren Schutzgründe vermuthlich tiefer liegen, es waren Beamte des Credit militair. Sodann fand gestern auch ein kleines Scandälchen der feuerreichen Beklinge Accolap in der Ecole de médecine gelegentlich der Wiederöffnung der Vorlesungen statt. 1500 Studenten riefen, als der beliebte Professor Gavarret seinen physikalischen Cours begann, nach dem Decan. Als man ihnen mittheilte, daß dieser krank sei, verlangte man den Minister Durr, der sich gar nicht in Paris befindet. Darauf legten die Jünglinge eine „große Demonstration“ in Scene, sie saßen die Marktschreier Garibaldi und Italien leben und brachten dem Frieden ein Hoch. Um 6 Uhr zerstreuten sie sich, doch soll die Manifestation heute bei der Vorlesung des Professors Robin auf Neue beginnen, d. h. wenn die Polizei nicht vorher die lauteften der vorlauten Mäuler schlüss, womit deren Eltern sehr entsetzt sein dürften.

Paris, Freitag, 8. November. Der heutige „Moniteur“ schreibt: Die Nachrichten aus Italien lauten zufriedenstellend. Die Ruhe dauert in Florenz und in den meisten andern Städten fort. Bei den Ausländischen in Mailand und Vavia entsprach die Bevölkerung dem Aufrufe der Maximilianischen Aufwiegler nicht, welche, geheimen Gesellschaften angelodert, die ausgepostelten Commandoworte befolgten. Eine Anzahl Verhaftungen ist vorgenommen worden. Die Ruhe in beiden Städten ist wieder hergestellt. (Dr. J.)

London, 5. November. Gestern Abend rotteten sich im Exeter Volkshausen zusammen, die bald auf die Zahl von 3000 stiegen und Angriffe auf die Bäcker- und Fleischerläden machten. Erstere wurden fast alle erbrochen, ihres Inhalts beraubt und sehr beschädigt, von letzteren hatte nur ein Theil das gleiche Schicksal. Die Tumultuanten waren hauptsächlich

junge Burschen. Der Bürgermeister besief die Mith zusammen und richtete nach Plymouth ein Telegramm, in Folge dessen 200 Mann vom 20. Regiment mit einem Extrazug nach Exeter geschickt wurden, um die Ruhe herzustellen. In dem gleichfalls an dem Flusse Exe liegenden Dorfe Exminster brannte um dieselbe Zeit ein großes Getreidemagazin ab, welches, wie man fürchtet, vorzüglich in Brand gesteckt worden ist. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, und die Aufregung ist befehrlicher Weise eine große.

Italien. Ueber den Kampf bei Tivoli und Montecotondo berichtet der Pariser „Eienbard“: Der Angriff gegen Montecotondo hat ein-n Tag früh stattgefunden, als man erwartet hatte. Die combinirten französischen und päpstlichen Truppen sollten gestern diese Stellung wegnehmen, sie hatten sich deshalb schon am Tage vorher in Bewegung gesetzt, und ein päpstliches Co-ps hatte bei Tivoli Stellung genommen; es war von einigen Compagnien des 39. Linien-Regiments unterstützt. Inzwischen hatte Garibaldi, sei es, daß er Wind von dem Angriffe erhalten, sei es, daß die Bewegung zu seinen Gunsten paßte, ein Corps von Hohenbenden abmarschirt, um sich Tivoli zu bemächtigen, das er von Truppen entblößt glaubte. Die Angreifer stürzten auf die Päpstlichen, die sie zurückwarfen. Es war 4 Uhr. Um 5 Uhr wurde die Action eine allgemeine. Alle päpstlichen Corps, welche sich gegen Montecotondo in Bewegung gesetzt, erhielten Befehl zum Angriff. Montecotondo, von allen Seiten berannt, wurde der Schauplatz eines hitzigen Kampfs, der nach einigen Stunden mit der vollständigen Vernichtung der Garibaldianer endete. Das Blutbad war fürchterlich. 300 Eisenbahnwagen, die man von der italienischen Grenze verlangte, reichten kaum hin, um alle Verwundeten aufzunehmen.

Offenes Hinterladungsschreiben an den geheimen Commissionerath Herrn von Dreyle, jezeitwärtig in Spandau zur Verode. Hochrechter Herr! Mit der Feder ersehe ich das Zeitnügen, weil ich eben lese, Sie haben schon wieder ein neues J wehr erfunden, um einen längst fühlbaren Bedürfnis abzuhelfen: ein Granatenjeweher, moor man selbst mit 'nen Courierzug nicht entkommen kann, sondern keine Deutung möglich ist. Ich beile mir natürlich, Ihnen mein Compliment zu machen, denn der jezeitwärtige Brief ist doch wenigstens einen ganzen Tag unterwegs, um am Ende erfinden Sie mit wendender Post wieder ein J wehr, welches das Granatenjeweher überflüssig macht, denn konnte ich post festung, was mir natürlich nicht p. st. Sie haben ganz Recht, Herr von Dreyle, das Handabjeweher ist der Jüer Höchstees nicht, wir müssen zum Granatenjeweher, womit man noch öfter, noch weiter und noch teurer schreien kann. Ich lese, das neue Jeweher ist von den überraschendsten Erfindungen und die Kugel wird sehr empfindlich, wenn sie den Lauf verlassen hat, und kreipirt, wenn sie eine ungewollte rünne Perforation passiert. Na ja, sie ist ja am Ende keine Kunstreiterin, welche die Papier-schibe passiert, ohne zu plagen. Das ist Allens ganz schön und ich gratulire Ihnen herzlich zu die neue Erfindung, die Ihnen noch mehr einbringt, wie eine Hebanne in acht Tagen verdienen kann. Wenn Sie mir aber, hochrechter Herr von Dreyle, einen Bescheid thun wollen, denn stellen Sie'n Bisken Ihr Jeweher aus der Hand, denn et könnte jekaden sein, un bösen mir an. Sie haben einen Sohn un wissen also, wie viel Nähe einem so ein Jottes Ebenbild macht, bis er jroch un alt jenug ist, daß er erschossen werden kann. Bis so'n Junge da is un jähret un abjwöhnt wird un Uebig keine Suppe liegt un jumptst wird un runkriecht un sich alleine den Kopf stoßen kann un den ersten Bahn macht un sich die erste schmutzige Nase mit's Schnupstuch eigenhändig abputzen kann un endlich so viel jekent hat, daß er als Einjähriger dem Unteroffizier zur weiteren Ausbildung übergeben werden kann. — heiliger Storch! na Sie sind ja selbst Vater un können das. So ein Junge hat sich Jeder un der verleicht un Beebe nicht. Rapplung sagt: „Dajir in is Kückelst il nie jarkten Bal“ vom Chaberen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt aber von die Geburtstagszige bis ja jekallen oder Jworenunbet ober vermisst, da jekt et viele Schritte, die einen Vater heif un eine Mutter matt machen. Wie wäre et denn un, wenn Sie, hochrechter Herr von Dreyle, anstatt noch mehr Hinterlader einmal eine Jaltung Rügen schiden, welche erschossen un verflümmelt werden können, ohne sich un die Eltern wehthun. Dean daß Sie redentlich ein neues J wehr in die Welt setzen können, das wissen wir un, jekt beweisen Sie och mal, daß Ihnen keine Granate im Busen schlägt: Erfinden Sie künstliche Menschen! Ihr Jekäst leidet nicht darunter, verlassen Sie sich darauf. Ich nehme gleich ein Concert-Billet, wenn jekammelt wird, un falsche Soldaten bei Ihnen zu bestellen, damit jode unbemittelte Eltern, die ihre Jugend lieb haben, so 'ne Schreipuppe billig loosen können, wenn's Dobb-schickun losjcht. Denn id bin ein humaner Mensch un bin in a Verein für Thierquälerei un wer mir sagt, daß Jott die Menschen zum Dobb-schicken, Schwercorowunden ober Vermis:en jekasshen un uns den Bestand jeben hat, un J anajeweher zu erfinden, mit die man uf jewe Ebenbilder mit überraschendem Erfolg schießen kann, der kann mit jekzeitig jekohlen werden, ohne daß id die Polizei zu Hilfe rufe. Sträßen Sie erjebnt Ihren Sohn, womit id bin Ihr jeklicher Jatte un Vater. Fris Rudenich.

Pilsner Bierhalle
7. Große Schießgasse 7.
Heute zum Stammfrühstück.
Gebadene Kalbsleber a 2 1/2 Ngr.

Getreidepreise. Dresden, am 8. November 1867.

a. d. Börse	Thlr.	Ngr.	a. d. Börse	Thlr.	Ngr.
Weizen (weiß)	7	12 1/2	8	2 1/2	8
Weizen (braun)	6	27 1/2	7	2 1/2	8
Roggen	5	23 1/2	5	2 1/2	8
Gerste	4	5	4	12	8
Hafer	2	6 1/2	2	13 1/2	8
Malz	1	10	1	10	8
Brot	17	19	17	19	8

Pilsner Bierhalle
 7 grosse Schliessgasse 7.
 Elegante eingerichtete Localität mit gemüthlichen Seitenzimmern.
 Mittagstisch im Abonnement u. reichhaltige Abend-Karte.
Hollack.

Heute finden die Besucher der Restauration von **Ungel**, Neugasse Nr. 7, gegenüber der Drehschiff:
Gänsebraten, Schweinsknöchel
 mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut.
 Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5 a.
 Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
 Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Geld unter strengster Discretion auf alle gute Pfänder: Webergasse 35, I.
Restauration Ballhalla!
 empfiehlt heute Abend **Pöfelschwein-Knöchel** mit Klößen, Gänsebraten mit Nothkraut, ff. Bairisch und Feidtschlöppchen-Bier.
 Gräbenstr. **W. Schröder.**

Bekanntmachung.

Nachdem das für den Anfang nöthige Lehrpersonal gewonnen worden ist, soll der regelmäßig fortlaufende Unterricht in der an hiesiger Nordstraße befindlichen

Deutschen Bekleidungs-Akademie

am 2. Januar 1868 beginnen.
 Mit dem Unterrichtsplane, welcher von der Direction der Anstalt gratis zu beziehen ist und den Modenorganen derselben beiliegt, ist der Versuch gemacht worden, den verschiedensten Bedürfnissen möglichst Rechnung zu tragen.
 Zunächst ist darauf Bedacht genommen worden, dass junge und wenig bemittelte Fachleute mit mancherlei Schulbildung in einem wöchentlichen Special-Cursus während der Tageszeit sich so weit vervollkommen können, dass sie die Buchführung und Correspondenz für ein mittleres Geschäft zu bewältigen vermögen. Ein wöchentliches Special-Cursus für Zuschneidkunst findet gleichzeitig in den Abendstunden statt, so dass ein junger Fachmann, welcher nicht ohne Vorbildung ist und die nöthige Auffassungsgabe besitzt, in einem Zeitraum von 6 Wochen sich zu einem recht brauchbaren Zuschneider zu ausbilden kann, wenn er auch sonst dazu befähigt ist und es nicht verabsäumt, durch Selbstübung sich die nöthige Routine anzueignen.

Das Honorar für einen solchen Special-Cursus beträgt nur Thlr. 6, so dass es für jeden Arbeiter erschwinglich ist. Wer jedoch so wenig Vorkenntnisse und Auffassungsgabe besitzt, dass er in einem wöchentlichen Cursus die erforderliche Reife nicht erlangt, kann das Fehlende in einem zweiten Cursus ergänzen, denn es finden deren jährlich 5 in regelmäßigen Intervallen statt.

Die dem Unterricht zu Grunde liegenden Lehrsysteme sind nicht speculative Producte eines Einzelnen, sondern sie sind der Ausfluss vielfacher erprobter Forschungen mehrerer dazu befähigter Personen und werden durchsichtig und je nach Bedürfnis electisch behandelt.

Da das ganze Institut eine philanthropische Basis hat und ernste Bildungszwecke verfolgt, die Direction aber auch in der Lage ist, jungen befähigten und strebenden Fachleuten oft kurz nach beendeten Cursus gut dotirte Stellen zuzuweisen, wo sie die erworbenen Kenntnisse zu ihrem wie des Prinzips Nutzen zu verwerthen Gelegenheit haben, so können, in dem Bewusstsein der Verantwortlichkeit der Direction, Ansprüche auf eine oberflächliche Scheinbildung — ob mit oder ohne Arroganz und geistige Beschränktheit — von ihr weder befriedigt noch Gehört werden.

Am meisten entspricht der combinirte Cursus den Zielen der Deutschen Bekleidungs-Akademie. Die Dauer dieses Cursus, welcher die gesammte Fachwissenschaft und Technik umfasst, ist bei genügender Vorbildung und Auffassungsgabe auf 1 Jahr festgesetzt und bedingt gleichzeitig das in Pensiontreten des Schülers. Da junge Leute, welche sich auf diese Weise der Fachwissenschaft widmen wollen, gewöhnlich bereits Reals- oder Handelsschulen oder auch Gymnasien besucht und sich einen ansehnlichen Schatz von Kenntnissen erworben haben, bedarf es bei diesen bloss noch der Fortbildung und Ausbarmung für das spezielle Fachgebiet. Der Unterricht umfasst demnach für den combinirten Cursus folgende Gegenstände:

- a) Geometrie; b) freies Handzeichnen; c) Buchhaltung; d) Correspondenz; e) Stylstil; f) Orthographie; g) Calligraphie; h) Wirthschafts- und Contorrechnung; i) Anthropometrie; k) Proportional-Construction; l) ästhetische und moderne Kleidungsformen; m) französische Sprache; n) Waarenkunde; o) technische Bearbeitung von Bekleidungsgegenständen und deren kunstgemäße Vollendung; p) Gebrauch der Nähmaschinen und Bekanntheit mit deren verschiedenen Gattungen und Systemen; q) Turnen.

Alles Nähere besagt der ausgegebene Prospect, welcher, wie bereits erwähnt, gratis zu beziehen ist vom

Directorium der Europäischen Moden-Akademie.

Sächsisch Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vom 1. Februar bis gegen Ende October a. e. beteiligten sich an der diesjährigen Jahresgesellschaft
 767 Personen mit 1310 Einlagen im Nominalbetrag von 131,000 Thaler, auf welche z. B. 29,428 Thaler eingezahlt sind.
 Außerdem wurden aus Einlagen früherer Jahresgesellschaften 17,839 Thaler 14 Ngr. 9 Pf. nachgezahlt, welche günstige Ergebnisse wir mit dem Wunsch veröffentlichen, dass dieser in gedachter Zeit stattzufundene Zustuf geeignet sein möge, unserem Institute bis Ende November, als dem Schluss der diesjährigen Sammelperiode, noch recht viele Teilnehmer zuzuführen.
 Dresden, im November 1867.

Das Directorium.

Sonntag den 10. November
Casino im Gasthof zu Penben.
 Es ladet ergebenst ein **der Vorsteher.**

Der Mehl-Verkauf
 aus der Königl. Hofmühle zu Planen befindet sich Seeastrasse 20, Eingang Zahnsgasse, zweites Gewölbe. **S. Bohle, L. Hirschel**

Morgen Sonntag Tanzvergnügen zur Prinzenhöhe,
 wozu ergebenst einladet **Ernst Klemm.**

Eine heizbare Schlafstelle ist zu vermieten an einen Herrn, der sein Bett hat Margarethenstr. 2, 11.
 Eine gebrauchte Chiffoniere und Nähtisch ist zu verkaufen Dohnaplatz 4, im Hinterhaus.

Heute Beginn
 meines großen
Weihnachts Ausverkauf.
Robert Bernhardt,
 nur
 21 b. Freiburgerpl. 21 b.

Zu Tuchen, Buchklins, Katine, Flocconne, Plüsch, Artumex, Doppeltsoffen, Lama, Doppeltshawls, Kleider, Plaid, Cachenez etc.
 räume vollständig.

Ein **Kunstgärtner** 27 Jahr alt, verheiratet, militärfrei, welcher schon mehrere herrschaftliche Stellen bekleidete, um sich aber zu verbessern, seine jetzige 4 Jahr inne gehabte Stellung aufzugeben beabsichtigt und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Neujahr oder früher eine Stellung. Gefällige Adressen bittet man beim Kunstgärtner **Kräufel** in Großhain zu richten.

Eine bedeutende Partie **sächsl. Commis-Waffenröcke**, die wegen zu später Lieferung nicht mehr abgenommen worden sind, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein gut gangbares mittleres Colonnialwaren- und Cigarrengeschäft hier ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort oder per später zu verkaufen. Adressen **E. P.** Exped. dieses Blattes

Rockkanten-Presserei
 in allen Stoffen und Starke bis 10 1/2 Zoll lang.

Ernst Wara, Hampfische
 Str. 21

Ein guter Mod. sowie auch ein guter Wästen-Schneider suchen Beschäftigung außer dem Hause. Gefällige Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. unter **V. G.** niederzuliegen.

Photographie.
 Ein Retoucheur, welcher gleichzeitig Photograph ist und als solcher selbstständig gearbeitet hat, sucht Beschäftigung, resp. Stellung. Adressen erbittet man sub T. U. durch die Expedition d. Bl.

Vogel-Handlung
 Ja- und ausländische Singvögel, sowie schöne zahme Papageien empfiehlt einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung

Weise,
 Verkauflocal: Ecke der Fremden-Gleichhallen und Promenade.

Ein **Spirituosengeschäft** en detail wird zu kaufen gesucht **Dippoldswalderplatz 10, Parterre.**

In der Gegend des **Poppitz, Annenkirche** etc. wird ein **Comptoir** mit geräumigem Schuppen zur Ablagerung von Kohlen sofort zu mieten gesucht. Adressen sub **H. K. 4** an die Expedition d. Blattes.

Ein **Geschäftslocal** mit großen Nebenzimmer und Spiegelscheiben, sehr hell und freundlich gelegen, in vorzüglicher Geschäftslage, kann sofort mit oder ohne Ladeneinrichtung für einen jährlichen Pacht von 120 Thlr. übernommen werden. Näheres **Galeriestr. 10, 1. Et.**

Ein kleines, gut rentirendes, der Mode nicht unterworfenen Geschäft für einen Invaliden passend, ist mit 110 Thlr. sofort käuflich zu übernehmen. Näheres Hauptstraße Nr. 25 1 bei **L. Ramsch**

Geschäfts-Verkauf.
 Ein großes Productengeschäft, flott und gangbar, in schöner Lage der Altstadt, mit Schank, anstehender Wohnung und Gasbeleuchtung, ist wegen eines Todesfalles sofort zu verkaufen. Adressen **F. G.** in die Expedition dieses Blattes

Zu einem halbjährigen Amte wird eine gewissenhafte Zuhälter gesucht, Monat 4 Thlr. Zu erfragen **Josephstr. 5 pt. links.**

Eine anständige Wittwe sucht einen gebildeten Mann Herrn oder Dame bei sich in Pflege zu nehmen und bietet angenehme Unterhaltung dar. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein **Tapeteregehilfen** suchen **Gebrüder Pfätzer** in Kleinnaundorf bei Gittersee.

Für Musiker.
 Ein brauchbares Eys Fendel. Waldhorn ist billig zu verkaufen
 Waldstr. Nr. 28 III.

Veinewand in weiß, bunt u. gedruckt, ist billig zu verkaufen
 im **Pfandgeschäft,**
 Seilerstraße 1 b, II.

Eine freundliche **Schafställe** mit Stabingenuß ist an einen Herrn zu vermieten Schloßstr. 13, 3, den Gang hinter

Der von **Hr. van der Lund** zu London erfundene **Voorhoof-geest** ist bis jetzt unstreitig das sicherste **Barterzeugungs-mittel.**

welches binnen kurzer Zeit bei jungen Leuten einen kräftigen Bartwuchs, das Ausfallen der Kopshaare sofort vermindert und auf völlig kahle Stellen neue Haare erzeugt, a Fläsche 15 Sgr. mit Garantie, halbe 8 Sgr. ohne Garantie. Zu haben bei **G. S. Rehfeld,** Hauptstr. Nr. 19.

Für ein Fabrik-Geschäft wird ein **Madchen** in geachteten Jahren und gebildeten Standes, theils zur Mithilfe der dabei vorkommenden Arbeiten, theils zur Aufsicht und Controlle über das andere Arbeitspersonal gesucht. Hauptbedingungen sind ernstes, tactvolles Benehmen und gute Zeugnisse über bisherige Wirksamkeit. Näheres unter Chiffre **B. D. Nr. 57** poste restante franco **Pirna.**

Zu verkaufen
 wegen sofortiger Abreise 1 neuer Hausstand, Schränke, Sopha's, Tische, Spiegel etc.
Coschützerstrasse Nr. 5, part., Plauen.

Gesuch.
 Ein vorzüglich empfohlener **Commis** (Materialist) sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Detail- oder lieber Grosso-Geschäft u. erbittet geehrte Offerten sub **C. R.** durch die Expedition dieses Blattes.

Garçon-Logis.
 Zwei junge, hier etablirte Kaufleute, suchen zum sofortigen Bezug oder pr. 1. December ein comfortable möblirtes Wohn- und Schlafzimmer, wünschenswerth nicht über 2 Treppen, am liebsten aber in der Nähe des Hauptpostamts. Adressen mit Preisangabe erbeten sub **M. S. 5** in der Exped. d. Blattes.

Ein **Victualien- & Producten-Geschäft**, welches schonungsbetrieben wird, ist wegen eingetretener Krankheit halber billig zu verkaufen.
 Zu erfragen **Salobgasse Nr. 1** im Producten-Geschäft.

Besiesamerikanisches Petroleum, wasserhell, Solaröl, Erd- & Solarölechte, empfiehlt zu billigen Preisen **A. Prätorius,** Briefkaststraße Nr. 36.

Geld auf gute Pfänder. **Casernenstr. 15, I.**
 Verschiedene schriftliche Arbeiten werden zu machen gesucht. Adr. rest. **Hauptpostamt K. G. 10**

Balmzweige,
 Fächerpalmyweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: **Tharandterstraße 4.**

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Heute Soirée musicale

von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner verstärkten Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Concert-Programm: Entree 3 Ngr.
Triumph-Marsch von Faustler.
Cantate zu Admetos von Mozart.
Lebens-Polka, Walzer von Vanner.
Pölgerschor und Lied (an den Abendstern) von A. Wagner.
Cantate zu Gemont von V. v. Beethoven.
Meditation über ein Psalmium von Bach.
Morgen 2 Concerte.
J. G. Mariacher.

Anfang 7 Uhr. Oberer Saal. Ende 10 Uhr. Heute drittes Concert der Sängergesellschaft Winck.

4 Herren und 3 Damen.
Zum Vortrag kommen u. A.: tragische wie komische Soli's, Duett's, Terzett's etc., sowie auf dem Glas-Cyphonium „Carnaval von Venedig“ etc.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Waldschlösschen Grosses Concert

vom Musikchor des R. S. H. Grenadier-Regiments, unter Direction des Herrn Musikdirector A. Trentler
Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Gahr Müller.

Brann's Hotel. Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector G. Fühldt.
Cantate zu Calistina Cornosa von A. Turrini.
Sinfonie Nr. 3 A-dur u. E. v. Beethoven.
Grosses Gefang. von A. Schubert.
Soldaten-Lied, Walzer u. A. Vanner.
Finale u. Carneval u. G. M. v. Weber.
Cantate u. die Italiener in Rom, u. v. Beethoven.
Die Heide des Hauses, u. v. Abendhändeln u. G. Krumpholtz.
Valse u. Capriccio u. W. A. Mozart.
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. W. Braun.

Bergkeller. Kirchfest, Grosses Concert

heute Sonnabend Abend 6 Uhr
vom R. S. Herder-Stubstrompeter Herrn Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor des R. S. Gardereiter-Regiments.
Entree 2 1/2 Ngr. Berger.

Zusatz empfiehlt selbstgebackenen Kuchen und eine Tasse feinen Kaffee, Karpfen polnisch, Gänse- und Gänsebraten und ladet ergebenst dazu ein.
Für Nicht-Concertbesucher sind die alten Restaurationslocalitäten reservirt.
Der Edige



Im unteren Saale des Gewandhauses. Ed. Beyer's Nordamerik. Cyclorama.

Sonnabend 9. Novbr. 1. Theil:
Diese von Bremer nach New-York und durch die Straßen von New-York, dann von Philadelphia nach Baltimore über Cumberland und Wheeling nach Cincinnati. — Das Ausführende sagen die Jethel und Bücher.
Preise der Plätze: Sperritz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Institute die Hälfte.
Halbe-Duzend-Billets zu billigeren Preisen. — Billetverkauf Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Cassé.
Casséöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf

beginnt Montag den 11. d. M. und bietet zu Weihnachtseinkäufen zu außerordentlich billigen Preisen die beste Gelegenheit.
Besonders aufmerksam erlaube mir zu machen auf eine Parthie Herbst- und Winterkleider in Creton- und Jacquardstoffen zu 3 bis 4 Thlr. pr. Robe,
contente seidene Zeuge von 15 Ngr. an die Elle,
64 schwarzen Kleider-Zaffet zu 22 1/2 Ngr. pr. Elle, schöne Waare,
Winter-Paletots 5 Thlr., Winter-Jaquettes 3 Thlr., Double-Stoff-Jaden 1 Thlr.

Theodor Kahl, Altmarkt, Badergasse Nr. 1.

Traubenzucker feinste Qualität. im Ganzen und Einzelnen billigt bei Großmann & Müller, Scheffelgasse Nr. 13.

Sächsische Champagner-Fabrik.

Von einem Anonymus, der sich ein „Ein Actionär“ nennt, werden zum Geschäftsbericht des unterzeichneten Directoriums für die General-Versammlung von 1867 in der Beilage zu Nr. 311 der „Dresd. Nachr.“ verschiedene Fragen aufgeworfen. Hierauf ist zu antworten, daß dem Directorium keinerlei Verpflichtung obliegt, jetzt noch, nachdem dem Ausschuss schon im Monat April d. J. über das Jahr 1866 Rechnung gelegt und diese, nach vorausgegangener Revision der sämtlichen Bücher durch einen von dem Ausschuss gewählten, verpflichteten Rechnungsverständigen, geprüft und justifiziert worden ist, und nachdem weiter der zum Gegenstand der Zeitungspolemik gemachte Geschäftsbericht noch vor der am 8. Juni d. J. abgehaltenen General-Versammlung in Druck gelegt und unter die Actionäre vertheilt, auch in der General-Versammlung selbst den letzteren Gelegenheit gegeben worden ist, sich jede etwa rathigseheinende Aufklärung zu demselben zu verschaffen, die General-Versammlung aber einstimmig Beschluß für 1866 ertheilt hat, Interpellationen der vorliegenden Art öffentlich zu beantworten.
Wenn weiter der Ausschuss, der durch die in der außerordentlichen General-Versammlung vom 28. September v. J. vollzogenen Wahlen eine andere Zusammenkunft gefunden, bis heute aber keine Constatierung nicht öffentlich bekannt gemacht hat, nach keiner in der Beilage zu Nr. 312 der „Dresd. Nachr.“ ersichtlichen Bekanntmachung von dem obenerwähnten Ausschuss eines Anonymus Notiz nehmen zu müssen geglaubt und die Auslieferung der Bücher bei dem Directorium beantragt hat, so entgegen wir hierauf, daß, obgleich dem Ausschuss in seiner jetzigen Zusammenkunft noch immer zwei Mitglieder angehören, welche an der vor der General-Versammlung vom 8. Juni d. J. vorgenommenen Prüfung des Rechnungsbuchs Theil genommen oder doch wenigstens Theil zu nehmen Gelegenheit gehabt haben, die Einsicht, Controlirung und Revision der Bücher im Comptoir der Fabrik auch den neuhingewählten Ausschussmitgliedern in keiner Weise verweigert worden ist und verweigert werden wird, daß wie aber bei jeglicher Sachlage Bedenken trage, diese Bücher aus den Händen des Geschäfts entfernen zu lassen, und daß wir insoweit dem Artrage auf Auslieferung der Bücher entgegenstehen müssen.

Wäre die Vermuthung, daß der mehrerwähnte Anonymus nur bei einem Intriguen-Spiele betheilig ist, welches seit einigen Jahren mit der Sächsischen Champagner-Fabrik zum größten Nachtheile der Actionäre, unangesehnt getrieben wird und welches wir uns geeigneten Falls anzusuchen vorbehalten, nicht eine naheliegende, so würden wir selbst diesen Anonymus, wenn er sich uns vorher namhaft gemacht und durch Production von Acten legitimiert hätte, aus den Büchern der Fabrik die nöthige Auskunft geben und bez. ihm nachweisen, daß seine sämtlichen Monita unbegründete und ungesetzmäßige sind.
Dresden, am 8. November 1867.

Das Directorium. Der Ausschuss der Sächsi. Champ.-Fabrik.

Das Directorium der Sächsi. Champ.-Fabrik hat die Auslieferung der Geschäftsbücher des vorigen Jahres Behufs einer eingehenden Superrevision verweigert. Das Weitere wird den Herren Actionären seiner Zeit durch diese Blätter bekannt gemacht werden.
Dresden, den 8. November 1867.

Restauration am Moritzmonument

Heute Fortsetzung des großen Prämienschießens. Auslieferung der Gewinne. Loose sind noch zu haben bei C. H. Breitfeld, am Moritzmonument.
Hierdurch machen wir bekannt, daß wir die jetzige gemeinlich geführte saenwalterische Expedition zu trennen beschloffen haben, und daß demgemäß der unterzeichnete Advocat Schrap's das jetzige Geschäft local
Wilsdrufferstr. 46. III,
als seine Expedition beibehält, während die Expedition des mitunterzeichneten Advocat Dr. Bähr sich vom heutigen Tage ab
Seestraße 20. I.
Gde der Jahngasse,
befindet. Dresden, am 7. November 1867.

Advocat Reinhold Schrap's. Advocat Dr. Carl Bähr.

Sonntag den 9. Novbr. Kirchfest im Gasthause zur Baumwiese.

Von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik.
Für biederer warme und kalte Speisen und Getränke und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet hierzu freundlich ein
Carl Schulz.

Restauration zum Steiger. Sonntag und Montag Kirchfest,

an beiden Tagen stark besetzte Ballmusik, wobei ich mit gutem Kuchen, sowie verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.
Nachdem ich die juristische Praxis erpiffen, habe ich meine Expedition als Rechtsanwalt in Altschloß-Dresden
Waternisträße 1, I. der Neuegasse,
eröffnet. Adv. Otto Leonhard Heubner.
Unter dem Fabrikpreise
verkaufe ich eine Parthie nicht mehr ganz moderner Arm-bänder, Broschen, Ohrringe etc.
Johann Garten jr., Moritzstraße 10.

Echten Nordhäuser

noch alte gelagerte Waare, verkauft die Kanne à 6 Ngr.
Bruno Ed. Schmidt,
Weberg. 37, Ecke der Duerzgasse.

Neue Briplinge, Neue Nuchovis,

in keinen Fäßchen, ca. 3 Pfd. haltend, a Fäßchen 1 1/2 Ngr., empfiehlt
Bruno Ed. Schmidt,
Weberg. 37, Ecke der Duerzgasse.

Ein tüchtiges Mädchen,

nicht von hier, fürs Haus und besonders für Küche, wird sofort gesucht Johannisplatz 1. part.
Nur solche mit vorzüglichen Attesten werden berücksichtigt.

Gesucht wird eine fette Strohputz Näherin,

die einen Fräulein in ihrer Wohnung es erlernen will.
Adressen abzugeben in Landhausstr. 15, im Lungenschloß.

Einem Mädchen vom Lande wird Dienst nachgewiesen

Vormittag von 11 1/2 Uhr
an. Bübergasse 9, 1.

Heiraths- Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seit einer Reihe von Jahren in einem Productengeschäft thätig war, sucht aber ein derartiges Geschäft in einer Mittelstadt Sachsens zu etabliren die Absicht hat, sucht, da es ihm an Damen-bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Damen, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, ein gutes Gemüth, Lust und Liebe zum Geschäft haben, möglicher Weise auch etwas disponibles Vermögen, wollen bis den 2. November a. e. ihre Adressen mit Bezeichnung der Photographie unter Chiffre E. P. 25 franco an die Exped. d. Blattes gelangen lassen.

Nr. Die strengste Verschwiegenheit und sofortige Zurücksendung der Photographie wird zugesichert.

In der Nähe der lath. Capelle in Neuß, wurde am Sonntag Abend ein grauer Hühner verloren.

Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Rosenweg 50 I. Et. abzugeben.

Wegen Geschäftsaufgabe sucht ein gewesener Kaufmann, später Mühlenbesitzer eine ihm passende Stelle als Müllerknoppe oder als Mchsträuer
Adressen abzugeben Falkenstr. 47 in der Konsthöhle.

2000 bis 3000 Thlr. sind auf erste Hypothek u. 5% Zinsen auszuliehen, jedoch nicht unter 500 Thlr. Näheres auf postfreie Briefe poste rest. Müggeln bei Dohna.

Ein feiner russischer Damens Mantel mit originellem Zuch gefüttert und Warber-Pelerine ist preiswürdig zu verkaufen, und anzusehen Landhausstraße 6 beim Kürschner

N. Schade.

Ein möblirte Stube m. Schlafcabinet wird von 2 Herren in der Neustadt zum 1. December zu mieten gesucht. Adressen bittet man in „Stadt Braunschweig“ abzugeben.

Zu einem sehr rentablen Geschäft wird ein Theilnehmer gesucht. Damen oder Herren mit 4 bis 500 Thlr. Einlage Näheres poste rest. H. I. Dresden.

Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

